



**LUTHERAN PORT ELIZABETH**  
Friedenskirche Church of Peace



No: 2022.09d

Gemeindebrief September 2022



**GOTT  
LIEBEN,  
DAS IST DIE  
ALLERSCHÖNSTE  
WEISHEIT**

**Sirach 1,10**

**Monatsspruch September 2022  
(siehe Seite 8 und 9)**

**Christ and His Church invite you !  
Christus und Seine Kirche laden Dich ein!**



**Barmherzig und gnädig ist der HERR,  
geduldig und von großer Güte.**

**Psalm 103.8**

## Meine Liebe Gemeinde

Gnade und Friede sei mit Euch von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Dieses Mal schreibe ich einfach, um Danke zu sagen. Für mich neigt sich eine Zeit der langen Beurlaubung dem Ende zu, eine Zeit, für die ich sehr dankbar bin. Es hat mir Zeit gegeben, nachzudenken und die notwendige Behandlung zu ermöglichen, um meinen Gesundheitszustand zu verbessern. Es hat mich eine gehörige Portion Geduld gelehrt, dass manche Dinge einfach länger dauern als andere und nicht überstürzt werden. Ich freue mich jetzt sehr auf meine Rückkehr und darauf, wieder in Eurer Mitte zu sein. Ich werde meine Tätigkeit am 1. September 2022 wieder aufnehmen.

Nun zu dem Dankeschön. Ich danke euch allen aufrichtig dafür, dass ihr die Arbeit fortgesetzt habt, treu eine Gemeinschaft von Gläubigen zu sein, und auch für eure Geduld in meiner Abwesenheit, die mir die Zeit gab, mich auszuruhen und zu erholen. Ich bin immer wieder tief bewegt von Eurem Mitgefühl und Eurer Großzügigkeit. Vielen Dank für alles, was Ihr tut. Ihr macht diese großartige Gemeinde zu dem, was sie ist! Vor allem aber sind es eure Gebete, die ich am meisten schätze und die ich am meisten brauchte. Vielen Dank! Bitte seid gewiss, dass Ihr auch von mir im Gebet getragen werdet.

Mein besonderer und herzlicher Dank gilt Reinhard Walle und dem Kirchenvorstand sowie allen, die sie in ihrer Arbeit unterstützt ha-

ben. Mein tiefer Dank gilt auch Pastor em. Andreas Wernecke, der bereit war, einzuspringen und Gottesdienste zu leiten, sowie zu Henry Newman und Colin Lentz. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank für Ihren treuen Dienst. Rivka Rath verdient hier auch eine besondere Erwähnung, da sie sich treu um das Pfarrhaus und um meine 3 kleinen Hunde gekümmert hat. Zusätzlich hat sie sich um das Mitnehmessen für jeden Freitagabend gekümmert und wo sie konnte, um die Kirche und den Gottesdienst herum geholfen hat. Es hat mein Herz wirklich erwärmt, von all dem Geschehen im Haus und in der Kirche zu hören. Ich danke Ihnen allen herzlich! Das ist es, worum es geht, Kirche zu sein, und ich freue mich darauf, wieder mit euch allen Kirche zu sein.

Dies sind schwierige Zeiten für uns alle und es wird wahrscheinlich auch weiterhin schwierig sein. Wir wissen nicht unbedingt immer, wohin wir gehen, aber wir wissen, dass Derjenige, dem wir folgen, treu ist. Wir wissen nicht, was als nächstes kommt, aber wir wissen, dass Derjenige, der über alle herrscht, uns unendlich liebt. Er hat seinen einzigen Sohn für uns hingegeben – wie wird er uns nicht gnädig mit ihm alle gute Dinge geben? Denn er verspricht uns, dass er alles zum Wohle seines Volkes tut. Lasst uns daher mutige Schritte vorwärts wagen im Glauben und Vertrauen an Gott und in der Liebe zueinander.

Mit freundlichen Grüßen  
Eure Pastorin Anja



## Willkommen zurück

Liebe Pastorin Anja,

ich spreche sicher, im Namen der ganzen Gemeinde, wenn ich Dich zu Deiner Rückkehr in unsere Mitte herzlich begrüße. Ein besonderer Willkommensgruß gilt auch Deiner Tante Anna Spiske, die mit nach PE gereist ist. Wir freuen uns sie wiederzusehen.

Als Du letztes Jahr das Flugzeug nach Deutschland bestiegst, haben wir Deinen Weg in die Zukunft wohl alle im Gebet und Glauben begleitet. "Mögen die Füße Gottes mit dir gehen und seine Hand dich festhalten" - Zeilen unseres schönen englischen Kirchenliedes - widerspiegeln dies. Es ist klar, dass Er seine Hand über Dich und unserer Friedenskirchengemeinde gehalten hat.

Im Namen aller danke ich besonders Pastor Andreas Wernecke für sein Interesse, Begeisterung, Unterstützung und Begleitung in allen Belangen unseres Gemeindelebens. Seine sonntäglichen Fahrten von Kenton-on-Sea nach PE und wieder zurück sind sehr geschätzt.

Auch Brian, Henry, Colin, Geoff und allen Gemeindemitgliedern möchte ich danken, die so bereitwillig während Deiner Genesungszeit bei Gottesdiensten und anderen Gelegenheiten halfen. Ein Dankeschön auch an Jeff Brukmann für seine Klavierbegleitung, als Brian nicht verfügbar war.

Pastor Anja, Dein Rückflug nach PE am 23. August 2022 wurde von uns allen sehnlichst erwartet. Deine Ankunft war ein fröhliches Ereignis, und es ist schön, Dich wieder zu Hause zu begrüßen. Wir sind unserem Herrn dankbar für die erhörten Gebete.

Sicher sind Dir schon einige Verände-

rungen in und um die Kirche und das Pfarrhaus aufgefallen. Auke Brand und das Instandhaltungsteam waren fleißig. Die Vegetation wurde zurückgeschnitten, die Sonne leuchtet herein. Mit freundlicher Unterstützung von Nerina Reiff und Horst van Biljon wurden Blumen gepflanzt und Pflastersteine verlegt.

Die Kinder-/ Jugendraum wurde renoviert und ist nun hell und farbenfroh und kinderfreundlicher.

Der Kirchenvorstand dankt auch Rivka Rath, die während Deiner Zeit in Deutschland sich gekonnt um Pfarrhaus und Haustiere gekümmert hat.

Wir danken für allen Einsatz und Hilfe seitens der Kirchenvorstands- und Gemeindemitgliedern, die auf vielfältige Weise halfen, dass die Gottesdienste regelmäßig stattfanden, die Türen offen blieben der Kirche und Gemeindehaus immer gereinigt wurden.

COVID-Beschränkungen wurden wieder aufgehoben, und die Kirche ist fast wieder wie früher. Maskentragen und soziale Distanz werden weiterhin respektiert. Wir sind vorsichtig optimistisch, dass das Schlimmste überstanden ist.

Reinhard Walle  
KV-Vorsitzender a.i.

Liebe Anja,  
Herzlich willkommen in Deiner Heimatgemeinde, der Friedenskirche zu Port Elisabeth/Gqeberha.

Wir freuen uns alle, und danken unserem himmlischen Vater für Deine Erholung und deine Rückkehr. Das ist



**Ein frohes Herz  
macht das Angesicht heiter.  
Sprüche Salomos 15,13**

keine Selbstverständlichkeit, sondern Gottes Gnade.

Ich danke, an dieser Stelle, dem Kirchenvorstand, für das Vertrauen und alle Unterstützung, die er mir geschenkt hat. Mir hat der Dienst hier viel Freude gemacht, auch gerade in der schwierigen Corona Zeit. Für den

gemeinsamen Weg wünsche ich Dir, dem Kirchenvorstand und der Gemeinde ein gutes Miteinander, Gottes reichsten Segen und Gottes Geleit für den Weg auf den der Herr euch als Gemeinde gestellt hat.

Herzlichen Gruß  
Andreas Wernecke

## Vom Herzen des Pastors

### Liebe Leser des Gemeindebriefes

Am 6. Sonntag nach Trinitatis (24.7.) stand das Thema Taufe im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes, unter dem Wochenspruch: *„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“* Das Wort passt so richtig in unsere Welt hinein mit alledem was wir hören und erleben. Vor einigen Jahren, in den Dienstjahren in Deutschland, war ich auf einer Fortbildungstagung der EKD. Thema war – Quo Vadis Ecclesia – Kirche wohin geht dein Weg? Als Tagungsteilnehmer machten wir einen Ausflug nach Weimar und Buchenwald. Ein erschütterndes Erlebnis, wenn man auf diesem großen Gelände des Konzentrationslagers steht und darüber nachdenkt, was alles unmenschliches da wirklich stattgefunden hat. *„Fürchtet euch nicht spricht Gott, ich habe dich erlöst ...“*

Nicht lange danach hatten wir Heimaturlaub und kamen nach Südafrika. Als Familie besuchten wir Robben Island. Sahen das Gefängnis und hörten von

den Führern dort, wie Nelson Mandela und andere Freiheitskämpfer fast 27 Jahre gefangen gehalten und misshandelt wurden. Ein ehemaliger Mitgefangener berichtete uns von der Unmenschlichkeit. Es tut doch weh, wenn man sieht wie wir Menschen in dieser Welt miteinander umgehen. Bei den schlimmen Dingen, die in der Ukraine, in Syrien, dem Irak und anderen brutalen „Schauplätzen“ unserer Welt geschehen – da fällt einem nichts mehr dazu ein, als zu sagen: Mensch, was tust du dir da an? *„Fürchtet euch nicht spricht Gott, ich habe dich erlöst ...“*

Und dann vor Kurzem, die Menschen, jung wie alt die vergiftet und kaltblütig erschossen wurden! *„Fürchtet Euch nicht!“* das ist doch ein Witz! Oder?

Warum verhindert Gott nicht alle diese Grausamkeiten? Warum lässt Gott das zu? So fragen viele Menschen. Ja, warum macht Gott nicht allem ein Ende, damit ein für alle Mal Schluss ist mit alledem. Das sind fatalistische Gedanken einer Welt, die nicht weiß, was der Sinn unseres menschlichen Lebens ist.

Lasst uns in die Bibel schauen, warum Gott nicht eingreift und allem ein Ende setzt. Das Alte Testament berichtet von einem Mal, wo Gott sagte: (1. Mose 6, 5-7) *„Der Herr sah, dass die Menschen voller Bosheit waren ... sie hatten nur eines im Sinn; Böses planen, Böses tun. Der Herr war bekümmert und wünschte, er hätte die Menschen nie erschaffen.“* – *„Ich werde die Menschen und mit ihnen die Tiere wieder vernichten!“*

Und Gott schickte die Sintflut und



***Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!***  
Jesaja 43,1

## Vom Herzen des Pastors



**Hinfort soll keine Sintflut  
mehr kommen, die die Erde verderbe  
1. Mose 9,11**

machte seiner Schöpfung und dem Bösen ein Ende. Und Gott setzte alle seine Hoffnung auf den Menschen Noah und seine Nachkommen, dass mit ihnen ein neuer Anfang geschehen soll, ohne das Böse und Schlechte, welches die Welt und die Menschheit zerstört.

Als die Flut vorüber war machte Gott einen Bund mit Noah und der Menschheit und schickte dazu einen Regenbogen als Zeichen, und darum trage ich gerne die Stola mit den Regenbogenfarben als Erinnerung an Gottes Bund mit Noah: Gott sagte: Der Regenbogen soll ein Zeichen für dieses Versprechen sein – „Nie wieder werde ich durch eine Wasserflut die Erde und was auf ihr lebt vernichten .....die Zusage bleibt für alle Zeiten bestehen; der Regenbogen ist das Erinnerungszeichen.“(1 Mose 9,7-17)

Gottes Liebe zu uns Menschen ist so groß, dass er weitere Bünde mit den Menschen geschlossen hat; z.B. mit Abraham, - Dir will ich Land geben, viele Nachkommen schenken und sagte ihm – „Abraham, du und deine Nachkommen sollt ein Segen für die ganze

Welt sein!“ Gottes Volk – das sind auch wir – wir sollen ein Segen für diese Welt sein! Damit sagt Gott zu uns – Ihr Christen, Ihr seid aktiv beteiligt an dem Segen, den Gott den Menschen gibt. Was Ihr von Gott an Segen empfangt, haltet nicht für Euch selbst, sondern gebt ihn weiter. Und wie wir den Segen weitergeben zeigt uns der nächste Bund, den Gott mit seinem Volk am Sinai gemacht hat. Dort gab er ihnen das Doppelgebot der Liebe – „Du sollst Gott lieben, und deinen Nächsten wie dich selbst“ in der Form der 10 Gebote. Sie beschreiben uns wie wir die Zeit, die Gott uns hier auf dieser Erde schenkt, füllen und dadurch Segen bringen sollen: indem wir nicht töten, nicht die Ehe brechen, nicht falsches Zeug hinter dem Rücken anderer über sie verbreiten; nicht neidisch auf andere blicken und mit Gewalt unser Recht erkämpfen. Jedes Mal, wenn wir den Regenbogen sehen, sollen wir erkennen und daran erinnert werden – Gott schenkt jedem von uns die Zeit hier auf dieser Erde, damit wir Instrumente für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden sind.

Und zuletzt hat er mit uns einen neuen Bund geschlossen: in Jesus Christus, wiederholt er so zu sagen seine Liebe zu uns, und drückt durch Jesus seinen Willen aus: er will nicht unseren Tod, er will nicht, dass wir im Bösen stecken - bleiben und verloren sind – darum starb Jesus am Kreuz, darum stand er vom Grabe auf, damit wir immer wieder Mut und neue Kraft bekommen, gegen das Böse, Unehrlliche und Schlechte dieser Erde anzugehen. Wir sind bekennende Christen!?



## Pastor's Herz

Darum sagt Paulus: wer sich zu ihm (Gott) bekennt und wer getauft ist, „ist nicht mehr Gast und Fremdling, sondern ein Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenosse“. Der kann nicht hier in dieser Welt leben als Gäbe es Gott nicht, der schaut auf das Wort und lässt sich durch das lebendig gewordene Wort, Jesus Christus, dazu anleiten, in dieser Welt an Frieden, Gerechtigkeit und menschlicher Nächsten- und Gottesliebe mitzuarbeiten. Und damit ist uns allen, Jung wie Alt, der Sinn des Lebens angezeigt. So lange wir auf dieser Erde sind, lasst uns mitarbeiten und mit bauen am Reich Gottes. Gott schenkt uns Zeit, ein Segen dafür, dass wir Menschen zu Christus hinführen und zu seinem Bund der uns vom Bösen frei macht, zu einem Leben, wie es Gott gefällt, und uns zum Guten dient, vor allem zum Frieden und einem gerechteren Miteinander. Dazu gebe Gott uns allen seinen Geist!

Einen herzlichen Gruß!  
Pastor i.R. Andreas Wernecke



**Wenn ihr mich liebt,  
werdet ihr meine Gebote halten.**  
Johannes 14,15

## Monatslosung



**Gott lieben,  
das ist die allerschönste Weisheit.**  
Jesus Sirach 1,10

Das Pfarrwitwenhaus ist wie ein kleines Museum. Sie haben es günstig nach dem Krieg gekauft. Ein altes Fachwerkgebäude mit kleinen Zimmern und einer Haustür, die außen eine Klinke hat.

Durch einen Windfang kommt man in den schmalen Flur. Links gibt es einen Durchgangraum mit Esstisch und dahinter die viel zu kleine Küche. Hierhin zieht Johannes sich immer zurück, um abzuwaschen, bevor er seine Mittagspause macht. Eine Spülmaschine besitzen die beiden nicht. Haben sie noch nie besessen. Macht keinen Sinn für sie. Vielleicht passiert in Johannes beim Abwaschen auch noch mehr, was man nicht sehen und ins Regal zurückstapeln kann.

Geht man vom Flur aus nach rechts, ist da die „gute Stube“. Hier sitzen wir mittags oder beim Kaffeetrinken. An einem sehr langen Tisch mit vielen aus der großen Familie. In der Enge dieses Raumes, den wir füllen mit Erzählen, Lachen und Schweigen.



## Monatslosung September 2022

Vor und nach den Mahlzeiten sitzen wir oft im Herrenzimmer. Jedenfalls dann, wenn es draußen kalt ist. Im Herrenzimmer steht eine Orgel. Johannes ist nicht nur Lehrer gewesen, sondern auch Organist und Chorleiter. Jahrzehntlang hat er mit dem Chor seiner Kirchengemeinde große anspruchsvolle Werke aufgeführt, gleich gegenüber in der Klosterkirche. Er kennt wahrscheinlich jede Kirchenorgel im weiten Landkreis persönlich, weil er sie alle selbst gespielt hat.

Seine Frau heißt Brünnhilde. Ja, allen Ernstes, das ist ihr Vorname. Sie ist auch Lehrerin gewesen. Hat viele Jahre unterrichtet und kennt wahrscheinlich alle Großeltern, Eltern und Kinder im Ort. Brünnhilde ist begabt. Sie kann vermutlich jede Form von Handarbeit und hat einen eigenen Brennofen fürs Töpfern. Das sieht man der Einrichtung des Hauses auch an.

Während die großformatigen Bildbände und Partituren im Herrenzimmer von ihm erzählen, geben die Wände Auskunft darüber, was sie schön findet. Die beiden besitzen 240 Ikonen. 120 aus Holz und 120 aus Silber. Man geht von Zimmer zu Zimmer und bewegt sich in einer beeindruckenden Bilderwelt. Für mich fremd und vertraut zugleich. Denn es sind Darstellungen von Mose, Elia, Christus und anderen biblischen Szenen. Beschriftet in Griechisch oder Kyrillisch. Ich brauche eine Zeit, um mir zu erschließen, dass der sitzende Mann vor der Höhle Elia am Bach Krit ist. Das erkennt man an dem Raben, den Elia anschaut. Er hat Brot im Schnabel. Das

bringt er Elia. Brünnhilde sieht so was sofort. Sie liest in den Ikonen, wo ich nur rätseln oder staunen kann.

Im Sommer sitzen wir draußen auf der kleinen Terrasse. Der Garten ist eine Pracht. Auch von Pflanzen verstehen sie viel. Ich habe Johannes einmal gefragt, wie das eigentlich geht. Mir würden immer alle Blumen eingehen. Und er hat nur kurz gesagt: „Man muss geizig sein mit dem Wasser und sehen, was die Pflanze braucht.“ Seitdem kriege ich es einigermaßen hin.

Als ein Wink des Schicksals uns in eine Richtung stieß, die wir nicht wollten, sagte Brünnhilde: „Wer weiß, wofür es gut ist.“ Dass es tatsächlich für etwas gut wäre, habe ich erst drei Jahre später verstanden. Sie schien es sofort begriffen zu haben.

Gottesliebe und Weisheit kann man nicht erklären. Man kann sich das nur vorleben lassen und davon erzählen.

Und wenn ich beides zusammendenke, Weisheit und Gott zu lieben, dann erinnere ich mich an diese beiden. Die Ikone mit Elia hängt jetzt bei mir. Das Pfarrwitwenhaus steht immer noch, aber die Besitzer haben gewechselt. Meine Erinnerungen sind noch lebendig, aber sie selbst sind vor ein paar Jahren gestorben.

Sie waren keine besseren, klügeren oder gläubigeren Menschen. Aber sie waren angekommen am Ziel ihres Lebens. Und großzügig mit Worten und Erzählungen, mit Weisheit und Freundlichkeit.

Andreas Zachmann  
[www.herder.de](http://www.herder.de)

# COVID - Gedanken

## Zeit wie sie war und ist

Noch nicht lange her trafen am 30. Dezember 2019 die erste Meldungen über den Covid-19 Ausbruch in Wuhan,/China ein. Die meisten Menschen reagierten mit Worten wie: Wuhan? Nie von diesem Ort gehört. Wenn es in China ist, Wohnortes und betrifft mich nicht wirklich.

Wie falsch wir alle lagen. Schnell verbreitete sich das Virus in unserer globalen Gesellschaft, sodass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) das neuartige Coronavirus (COVID-19) zwei Monate nach der ersten Meldung aus Wuhan - zu einer weltweiten Pandemie erklärte.

Dennoch versuchten viele, die Situation als "nicht so ernst" herunterzuspielen. Millionen von Menschen verloren ihr Leben, während die Welt nach Antworten suchte. Es waren keine Impfstoffe verfügbar. In vielen Krankenhäusern waren die Intensivstationen und das Personal überfordert. Routineoperationen wurden verschoben.

Im Mai 2021 war das Verteilungsnetz aufgrund der plötzlichen zusätzlichen Nachfrage nach medizinischem Sauerstoff, z. B. in Ostindien, nicht in der Lage, den zehnfachen Anstieg der Nachfrage zu bewältigen. Es folgten traurige Berichte über einen Schwarzmarkt für Sauerstoff. Berichte zeigten, wie Familienmitglieder verzweifelt versuchten, Sauerstoff für ihre an Covid erkrankten Angehörigen zu bekommen. In vielen Ländern kam es zu totalen Abriegelungen, Ausgangssperren und Einschränkungen von Gruppenaktivitäten, einschließlich Gottesdiensten. Hier half die Technik, und Online-



Gottesdienste boten eine Lösung für das Dilemma. Positiv getestete Personen mussten damals 14 Tage lang zu Hause in Quarantäne bleiben. 2022, haben sich die Dinge geändert. Impfstoffe, einschließlich der empfohlenen Auffrischungsimpfungen, sind frei erhältlich. Die meisten verhängten Sicherheitsbeschränkungen wurden aufgehoben. erinnern Sie sich an die Reisebeschränkungen? An die Beschränkungen für soziale Kontakte und Zusammenkünfte?

Aber vergessen wir nicht, wie schnell die Dinge weltweit aus dem Ruder gelaufen sind. Dank der vielen engagierten Wissenschaftler, Virologen und Mediziner haben wir eine neue Normalität erreicht. Dennoch sollten wir niemals unvorsichtig werden. Das Virus ist immer noch da und wartet darauf, diejenigen zu infizieren und auszunutzen, die glauben, dass es sie nicht treffen wird. Wir sind all unseren engagierten, hart arbeitenden medizinischen Mitarbeitern, die in diesem Kampf gegen Covid an vorderster Front stehen, weiterhin dankbar.

Reinhard Walle  
Vorsitzender des Kirchenvorstand a.i.

# COVID - Informationen

## Liebe Gemeindeglieder,/ Freunde

Seit dem 25. Juni 2022 sind die COVID-Beschränkungen wieder aufgehoben. Für diejenigen, die nicht kommen können, bieten wir vorerst weiterhin Unterlagen an, um den Gottesdienst zu Hause mitzufeiern.

Verfügbar via WhatsApp:

**Lutheran Congregation**

Bei Interesse bitte sms an Henry Newman

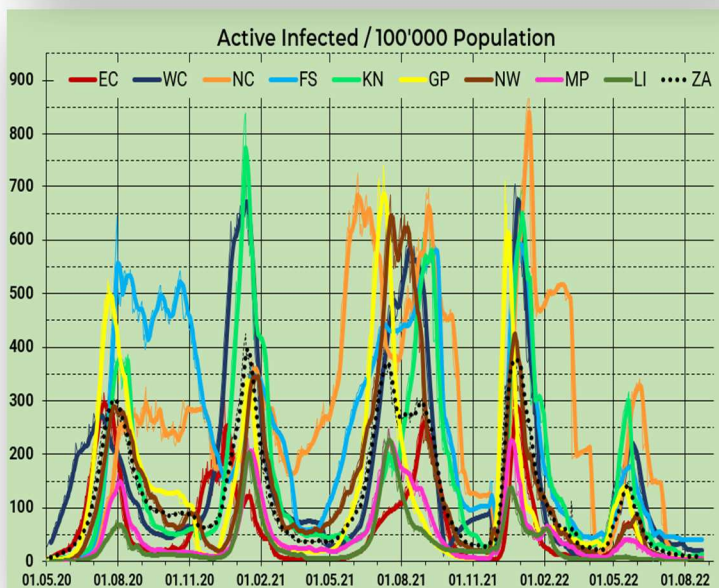
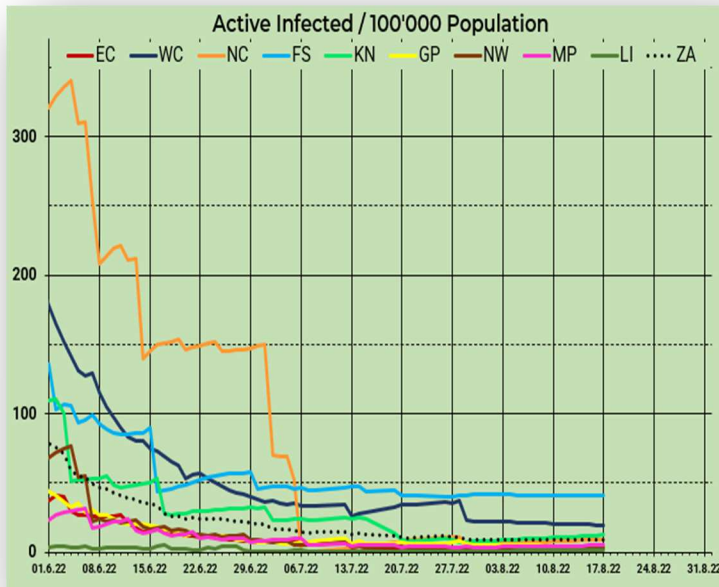
**078 703 7003**



## Dabei gelten folgende Empfehlungen:

- ❖ Pro Kirchenbank 3 Personen (1-1-1) oder bei Paaren (2- -1), Personen aus einem Haushalt können zusammen in einer Reihe sitzen.
- ❖ Foyer ist zusätzlich bestuhlt mit 1.5 m Abstand
- ❖ Die Orgel spielt und wir singen Lieder, die Strophen werden projiziert.
- ❖ Abendmahl wird einzeln empfangen (mit Einwegbechern)

Wir empfehlen weiterhin **Gesichtsmasken** zu tragen, bieten **Händedesinfektion** an und bitten **sozialen Abstand** zu wahren.



Nebenstehend die Übersicht über die täglich aktiv am Corona-Virus erkrankten Personen (Active Infected) in den letzten Wochen (1.06.2022 - 17.08.2022), sowie die total infizierten Personen (Confirmed Cases) seit Beginn der Pandemie (Zeitraum: 1. Mai 2020 bis 17. August 2022).

Ostkap (EC rot) und die angrenzenden Provinzen Westkap (WC dunkelblau), Nordkap (NC orange), Free State (FS hellblau), KwaZulu Natal (KN neon-grün), sowie zum Vergleich Gauteng (GP gelb) und gesamt Südafrika (ZA schwarz gepunktet). Zum besseren Vergleich wurden die Daten auf Erkrankte pro 100'000 Einwohner skaliert.



# Friedenskirche - Anschlagbrett

01 Okt 2022 14:00



Dies ist eine lustige Familienveranstaltung, bei der es Preise zu gewinnen gibt. Auch Geldpreise. Bringt die Kinder, Mütter und Väter, Onkel und Tanten, Oma und Opa mit. Alle sind eingeladen und willkommen.

Kaffee, Tee, Saft, Kuchen und Kekse werden in der Pause serviert.

BINGO-Voucher: R 40 pro Person

05 Nov 2022 09:30



Im Jahr 2022  
wird wieder ein Weihnachtsmarkt  
stattfinden  
Nähere Einzelheiten demnächst.

11 Dez 2022 10:30



Im Geiste von Weihnachten ist unsere Weihnachtsfeier mit Weihnachtsliedern, Kaffee und Kuchen am 3. Adventssonntag,

11. Dezember 2022  
unmittelbar nach dem Gottesdienst



Unser Staubsauger ist abgenutzt und muss ersetzt werden. Die Kosten belaufen sich auf etwa R 1'100. Wer ist in der Lage für die Ersatzkosten zu spenden? Jeder Betrag - ob groß oder klein - ist willkommen!

*Gottesdienst* :markierter Umschlag  
**BT Vacuum Replace**, oder via *EFT*  
Referenz **BT Vacuum** bitte angeben

# Geburtstage September 2022

1. Sep  
Henry | Newman

2. Sep  
Brunhilde | Koch  
Carol | Buschhold

4. Sep  
Branson | Bosman  
Olga | Breinfeld

6. Sep  
Wolfgang | Paetzold

8. Sep  
Ophelia | Coko

12. Sep  
Sydney | Rudolph

17. Sep  
Linzi | Thompson

19. Sep  
Craig | Bürger

21. Sep  
Nicole | Wright

22. Sep  
Nerina | Reiff

23. Sep  
Anthea | Bürger

25. Sep  
Melissa | Fillis

26. Sep  
Esther | Siegmund-  
Heineke

28. Sep  
Lorinda | Koch

29. Sep  
Christine | Paetzold

30. Sep  
Brenda | Lentz  
Warrick | Bürger

# Gottesdienste September 2022

4. September 2022 9:30 (D)  
12. So. nach Trinitatis

11. September 2022 9:30 (E)  
13. So. nach Trinitatis



## Wochenspruch (Jesaja 42,3):

*Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.*

## Wochenspruch (Matthäus 25,40b):

*Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.*

Manchmal verstumme ich vor dem Leid anderer Menschen. Manchmal stehe ich wie gelähmt vor den Herausforderungen für unsere Welt. Manchmal verschließe ich meine Augen vor den Bildern, die täglich über den Fernseher auf mich einströmen und meine Ohren vor den Klagen Verzweifelter. Manchmal verschließe ich mein Herz.

Von Jesus, der Menschen Augen und Ohren aufschließt, von der Vision einer Welt ohne Leid und Krankheit, von dem Ende jeder Ungerechtigkeit spricht der 12. Sonntag nach Trinitatis. Aber er geht noch weiter: Er erzählt von Menschen, die, angeregt vom Beispiel Jesu, selbst andere aus der Erstarrung holen. Menschen werden auf vielfältige Weise von Jesus berührt und verbreiten sein Lob - und bauen nach ihren Kräften mit an Gottes Reich.

Auf den ersten Blick könnten diese Texte dahingehend interpretiert werden, dass wir sehr hart daran arbeiten müssen, Jesu Jünger zu sein und dafür zu sorgen, dass wir in unserer eigenen Kraft die Fähigkeit haben, ihm beharrlich zu folgen. Jeder, der versucht hat, ein gottgefälliges Leben zu führen, weiß, wie unmöglich dies ist, und weiß, dass diese Botschaft nicht Evangelium - "gute Nachricht" -, sondern eine Niederlage wäre. Sicher, es hat seinen Preis, ein Jünger Jesu zu sein. Es geht jedoch nicht um Anstrengung, sondern um eine Neuausrichtung unserer Werte auf den größten Wert, in Gottes Reich berufen und herzlich in Gottes Familie aufgenommen zu werden, alles aus reiner Gnade. Denn Jesus selbst trug an unserer Stelle den größten Preis, den höchsten Preis...

## Predigt

Apostelgeschichte 9,1-20

## Predigt

Lukas 10,25-37



# Gottesdienste September 2022

18. September 2022 9:30 (E)  
14. So. nach Trinitatis



**Wochenspruch (Psalm 103,2):**  
*Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.*

Immer wieder das Gleiche: Wenn es mir schlecht geht, dann vergesse ich zu gerne, wie viel Gutes mir schon in meinem Leben geschenkt wurde. Geht es mir aber wieder gut, dann kommt es mir selbstverständlich vor. Der 14. Sonntag nach Trinitatis hilft dem Gedächtnis auf die Sprünge und öffnet die Augen dafür, von wem all das Gute kommt, mit dem wir beschenkt sind: "Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat". Wer dankbar lebt, der ist nicht nur glücklicher, der lebt auch in Gottes Geist. Der Geist, der es uns erlaubt, kindlich zu Gott zu beten und von ihm Gutes zu empfangen, weckt auch die Erinnerungen an die Wohltaten Gottes. Der öffnet auch dem Geheilten den Mund zu Gottes Lob.

**Predigt**  
Jesaja 12,1-6

25. August 22 18:30 (E + Fam)  
15. So. nach Trinitatis



**Wochenspruch (1.Petrus 5,7)**  
*Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.*

Oft wächst mir mein Leben über den Kopf. Ein dickes Paket von Sorgen scheint mich niederzudrücken. Um meine Zukunft, meine Kinder, anstehende Entscheidungen. Und dann die vielen Fragen: Werde ich gut ankommen? Wie schaffe ich das enorme Arbeitspensum? Was soll ich sagen? Was anziehen? Manchmal raubt mir das den Schlaf. Doch vieles erweist sich nach Wochen als unbegründet. "Sorgt euch doch nicht so viel" - dieses Wort Jesu steht über dem 15. Sonntag nach Trinitatis. Der Gott, der in der Schöpfung für seine Menschen reich gesorgt hat, der wird sich auch weiter um sie kümmern - auch durch andere. Im Vertrauen darauf könnten sie das Sorgen aufgeben und frei werden für ein Leben, das sich mehr auf Gott verlässt.

**Predigt**  
Galater 5,25-6,10

# Gebetskarten September 2022

- |                                |                             |
|--------------------------------|-----------------------------|
| 1. Sep Charl Nysschens         | 16. Sep Katy van Wyk        |
| 2. Sep Nerina Reiff            | 17. Sep Arnold Tessendorf   |
| 3. Sep Astrid Jens-Rosendahl   | 18. Sep Leo Burgdorf-Fourie |
| 4. Sep Gisela Schmidt          | 19. Sep Isa Brand           |
| 5. Sep Felicity van Rensburg   | 20. Sep Rene Koch           |
| 6. Sep Erica Tessendorf        | 21. Sep Roshni Bosman       |
| 7. Sep David Breitfeld         | 22. Sep Eva Rieboldt        |
| 8. Sep Natasha Meyer           | 23. Sep Werner Krieg        |
| 9. Sep William Bürger          | 24. Sep Edelgard Krieg      |
| 10. Sep Willie Lokotsch        | 25. Sep Declan Thompson     |
| 11. Sep Ulla Angloher          | 26. Sep Ulrich Koch         |
| 12. Sep Winfried<br>Tessendorf | 27. Sep Erwin Gehring       |
| 13. Sep Olga Breitfeld         | 28. Sep Brian Arends        |
| 14. Sep Brian Trumpp           | 29. Sep Sydney Rudolph      |
| 15. Sep Otto Bülbring          | 30. Sep Brian Arends        |



So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue  
Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.  
1. Timotheus 2,1

# Liturgischer Kalender

Welcher Feiertag ist am kommenden Sonntag? Wie lautet der Wochenspruch und welcher Predigttext erwartet mich? Wann ist der nächste hohe Festtag? Der Liturgische Kalender der Lutherischen Kirchen bietet einen umfassenden Überblick über alle relevanten Feiertage des evangelischen Kirchenjahres. Für alle Feiertage sind Lesungstexte, Wochenlieder zum Anhören, Psalmen, Predigttexte und das vorgelesene Evangelium verfügbar.

Das Grundelement des Kalenders ist der Sonntag, der ein Fest der Auferstehung Jesu ist. Das Jahr unterscheidet den Weihnachtsfestkreis, Osterfestkreis und die Trinitatiszeit.

Allerdings haben christliche Kirchen historisch gesehen andere Feste begangen, die an Ereignisse im Leben Jesu oder bedeutender Persönlichkeiten in der Geschichte der Kirche erinnern.

Der liturgische Kalender hat den Zweck, Gedenkfeiern als Teil des täglichen Gottesdienstes der lutherischen Kirche zu leiten. Die Einhaltung des Kalenders ist mit gewissen Abweichungen verbunden, da jede lutherische Kirche ihren eigenen Kalender erstellt und jede Gemeinde unabhängig entscheiden muss, wie vielen Personen in einem bestimmten Jahr gedacht wird und wie viele Feste und kleinere Feste sie öffentlich feiern, insbesondere wenn sie nicht auf einem Sonntag fallen.

Dieser Kalender ist unterteilt in

- Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres
- Weitere Feste und Gedenktage (nachfolgend ein Auszug)
- Themenfelder
- Passion und Auferstehung Jesu Christi

## Personen Gedenktage

- 2.1. Berufung Apostel Paulus
- 24.2. Apostel Matthias
- 25.4. Evangelist Markus
- 3.5. Apostel Philippus und Jakobus d.J.
- 24.6. Geburt Johannes des Täufers
- 29.6. Apostel Petrus und Paulus
- 3.7. Apostel Thomas (auch 21.12.)
- 22.7. Maria Magdalena
- 25.7. Apostel Jakobus d.Ä:
- 24.8. Apostel Bartholomäus
- 21.9. Apostel und Evangelist Matthäus
- 29.9. Erzengel Michael
- 18.10. Evangelist Lukas
- 28.10. Apostel Simon und Judas
- 11.11. Martinstag
- 30.11. Apostel Andreas
- 6.12. Nikolaustag
- 26.12. Erzmärtyrer Stephanus
- 27.12. Apostel und Evangelist Johannes

Im letzten Gemeindebrief haben wir mit Bartholomäus begonnen, Ihnen diese Personen etwas näher zu bringen. Wir setzen die Serie fort, auf der nächsten Seite in diesem Gemeindebrief lesen Sie über den Erzengel Michael



## 29. September - Tag des Erzengels Michael

Michael (deutsch „Wer ist wie Gott?“) ist nach der Hebräischen Bibel ein Erzengel (zusammen mit Gabriel und Rafael, einer besonders hervorgehobenen Gruppe unter den Engeln) und kommt in den Traditionen des Judentums, Christentums und Islams vor. Anders als im Christentum wird der Engel Michael im Judentum nie mit „Attributen der Göttlichkeit“ versehen. In Buch Daniel (Dan 10,13 ff.) kämpft Michael mit dem „Fürsten des Perserreiches“, darauf erhält Daniel seine Vision. Darin erscheint Michael wiederum als Verteidiger des Volkes Gottes (Dan 12,1). In der Offenbarung des Johannes tritt Michael in einem endzeitlichen Kontext als Bezwinger Satans auf, den er auf die Erde hinabstürzt (Offb 12,7–9). Der Erzengel wurde nach der siegreichen Ungarnschlacht auf dem Lechfeld im Jahr 955 zum Schutzpatron Ostfrankenreichs (späteres Deutschland).

Die Verfasser der jüdischen Bibelinterpretationen (Midrasch-Texte) sehen Michael häufig auch in namentlich nicht näher bezeichneten biblischen

Engelsgestalten :

- im Cherub, der den Menschen die Rückkehr ins Paradies verwehrt (1.Mos 3,24)
- in einem der Engel, die nach Sodom gingen (1.Mos 19,1ff.), um Lot zu retten
- im Engel, der Isaak vor dem Opfer tod errettet hat (1.Mos 22,11ff.)
- im Engel, mit dem Jakob gekämpft hat (1.Mos 32,25ff.)
- im Engel, der sich der Eselin des Bileam in den Weg stellte (4.Mos 22,22),
- im „Fürst über das Heer des Herrn“ (Jos 5,13–15)
- im Engel, der die Armee des Assyrer-Königs Sennacherib vernichtet hat (2 Kön 19,35)
- im Engel, der die drei Jünglinge aus Nebukadnezars Feuerofen errettet hat (Dan 3,20).

In der Kunst ist Michael der am häufigsten wiedergegebene und am stärksten Person gewordene Engel. Oft wird er in Ritterrüstung dargestellt, wie er den - mit den Kennzeichen des Teufels versehenen Drachen - niederkämpft.

Mit dem Michaelstag war früher in vielen Gegenden auch der Ernteschluss verbunden. So wurde bei den Ernteschmausfesten am Niederrhein die "Michaelisgans" verzehrt.

Warum ist der Gedenktag am 29.September? Zum einen, weil im Jahre 813 auf dem Konzil in Mainz Ludwig der Fromme, gerade von seinem Vater Karl dem Großen zum Kaiser gekrönt, diesen Tag als Michaelstag festlegte. Zum anderen aber, weil es eigentlich ein vorchristlicher Fest-



Spruch des Michael-Tages:  
Der Engel des HERRN lagert sich  
um die her, die ihn fürchten,  
und hilft ihnen heraus.  
Psalm 34,8

## 29. September - Tag des Erzengels Michael



Lobet ihn, alle seine Engel,  
lobet ihn, all sein Heer!  
Psalm 148,2

tag gewesen war, das Fest des Gottes Wotan, das nun christlich umgedeutet werden konnte als Tag der Engel, der Boten Gottes. Mit der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche am 29. September, dem Beginn der dunklen Tage bis Lichtmess im Februar, schloss die bäuerliche Erntezeit ab. Das wurde als arbeitsfreier Tag mit Tanz und Spiel und später mit Dankgottesdiensten gefeiert. Bis heute gibt es Gegenden, an denen Erntedank an diesem Tag begangen wird.

Michael - „Wer ist wie Gott?“. In der deutschen Erzengelgeschichte ist diese Frage kaum gestellt worden. Wer ist wie Gott? Mit dieser Frage könnte Michael der Schutzpatron aller sein, die Gefahr laufen, sich selbst zu überschätzen, von sich und anderen zu viel zu verlangen. Er könnte mit seinem Namen davor bewahren, Grenzen zu überschreiten bei mir selbst oder bei anderen. Er könnte dazwischenfahren mit seiner Frage, wenn Hochmut und Hinterlist anderen zum Unglück werden.

Wer ist wie Gott? Darauf gibt die Bibel

nur eine Antwort: Jesus Christus. Kein Engel, kein Bote. Sondern die Botschaft selbst: Wahrer Mensch und wahrer Gott. Ganz nah bei den Menschen, ganz nah bei Gott. Mit der einen großen Botschaft: *Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.* (1.Joh 4,16) Davon singen und reden, danach zu handeln, kann unserem Leben Sinn geben. Und es kann passieren, dass unverhofft Menschen einander zu Engeln werden. Denn „es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel“, wie Rudolf Otto Wiemer einmal gedichtet hat. Menschen wie Du und ich, die da sind, wo einer allein ist. Die da sind, wo eine verzweifelt ist. Die da sind, wo ein Kind Angst hat und weint. Die da sind, wo andere sich gleichgültig abwenden und nicht protestieren, wenn Unrecht geschieht. Sie alle sind Boten Gottes, sind Engel, die wie Michael – Erzengel hin oder her – für das Gute und für die Gerechtigkeit kämpfen. Nicht mit dem Schwert, sondern wie Jesus mit Gottes- und mit Menschenliebe.



*Gott ist die Liebe.  
Und wer in der Liebe bleibt,  
der bleibt in Gott  
und Gott in ihm  
1. Johannes 4,16*

# Zum Nachdenken: Sehnsucht nach dem Himmel

Viele Religionen kennen Himmelfahrten. Eine neue Entwicklung ist das Streben einiger superreicher Menschen ins All. Wie wir uns das Weltall vorstellen, haben nicht zuletzt Literatur und Science-Fiction-Filme wie „Star Trek“ geprägt. Doch woher kommt diese Faszination für Himmel und All?

Reisen zu entfernten Galaxien samt futuristischen Technologien werden in der Science-Fiction-Literatur, seit mehr als 100 Jahren beschrieben, und zum Teil seien diese Ideen sehr „hellsichtig“, wie der Astronom und Astrophysiker Franz Kerschbaum sagt. Etwa, was die Fortbewegung auf der Erde und die Telekommunikation betreffe. Für die Religionswissenschaftlerin Theresia Heimerl kommt in diesem Genre auch eine Ehrfurcht vor dem All zum Ausdruck.

Als wesentlichen Motor für die Sehnsucht nach dem Himmel bzw. für das Interesse am Himmel sieht Kerschbaum die Suche nach sich selbst und nach dem Woher und Wohin. Diese Fragen beschäftigten die Menschheit von Beginn an, wie archäologische Funde belegen.

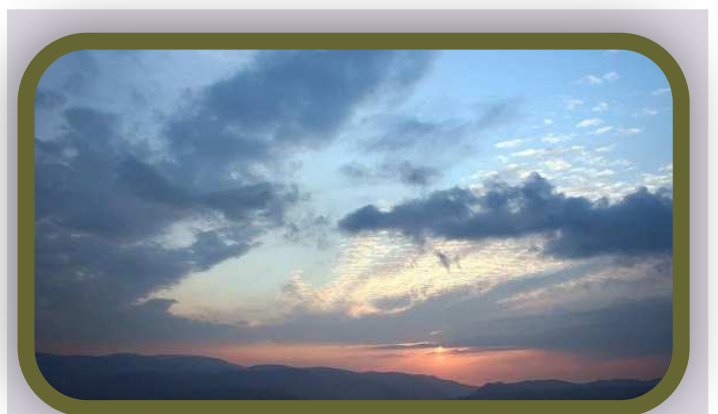
## Sehnsucht durch den Blick hinauf

Während im Englischen zwischen heaven und sky unterschieden wird, kennt die deutsche Sprache nur einen Begriff: Blauer Himmel (Erdatmosphäre), Sternenhimmel (Weltraum) und sogar das ganze Universum werden als Himmel bezeichnet. „Der Himmel hat aber auch noch

die Konnotation, wo wir vielleicht hinkommen, wenn wir brav waren – im Gegensatz zur Hölle“, so der Astronom. Gerade diese Mehrdeutigkeit sei reizvoll.

Beobachte man den Sternenhimmel länger, finde man Verlässlichkeit, Klarheit und Berechenbarkeit. Gerade in einer Welt des Umbruchs und der Unsicherheit brachte der Himmel Ordnung und Struktur in das „Chaos“ auf der Erde. Zum Beispiel hätten die Ägypterinnen und Ägypter gewusst, „wenn sie den Sirius zum ersten Mal wieder am Himmel sehen, kommen bald die Nilfluten“.

Er selbst sei beim Anblick des Sternenhimmels mehr Mensch als Astronom und habe eine „große Sehnsucht nach dem Himmel“. Mit den funkelnden Sternen, den Wolken und Farben, die schon mit freiem Auge sichtbar sind, habe der Himmel eine starke ästhetische Komponente. Der Blick hinauf, sagt Kerschbaum, habe etwas „Erhabenes“.



Wenn ich nur dich habe,  
so frage ich nichts  
nach Himmel und Erde.  
Psalm 73,25



# Zum Nachdenken: Sehnsucht nach dem Himmel

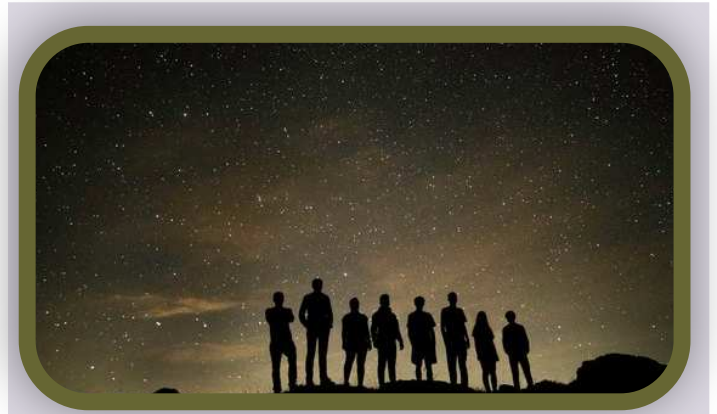
## Der Himmel als Konzept

Antworten auf die menschlichen Erfahrungen beim Blick in den Himmel versuchen auch die Religionen zu geben. Praktisch alle religiösen Traditionen würden den Himmel als Ort des Übernatürlichen, Transzendenten, von Gottheiten, einer Gottheit oder höheren Wesen konzipieren, sagt die Religionswissenschaftlerin Theresia Heimerl. Alle diese Konzepte waren bzw. sind unerreichbar und bis zum Aufkommen der Naturwissenschaft waren viele Himmelserscheinungen unerklärlich. Die Deutungshoheit hatten Religionen inne.

Speziell in der christlichen Tradition werde der Himmel eng mit Jenseitsvorstellungen verbunden und als „besserer Ort im Gegensatz zu dieser Welt“ verstanden, so die Religionswissenschaftlerin. Ein Beispiel dafür sind Himmelsreisen, die besonderen religiösen Personen zugeschrieben werden – etwa die Himmelfahrt Marias, der in der christlichen Tradition am 15. August gedacht wird.

## „Gottes Plan“ in den Sternen

Schon in der frühen Menschheitsgeschichte wurde die Bedeutung der Sterne für das Leben auf der Erde erkannt und gedeutet. Archäologische Funde geben Aufschluss über präzise astronomische Kenntnisse – etwa bei der Anasazi-Kultur im Südwesten der USA. Im Zeitraum zwischen 400 und 1.300 n. Chr. entstand dort ein kalendrischer Tempel mit Nischen, die nur am längsten Tag im Jahr vom Son-



**Ein jegliches hat seine Zeit,  
und alles Vorhaben unter dem  
Himmel hat seine Stunde.**  
Prediger 3,1

nenlicht angestrahlt wurden.

Im 16./17. Jahrhundert suchte Johannes Kepler mit wissenschaftlichen Methoden nach dem „Plan Gottes“ in den Sternen. Die Naturwissenschaft fragt nach der Ordnung im Chaos und nach Gesetzmäßigkeiten, das müsse aber heute nicht mehr unbedingt mit der Gottesfrage verbunden sein, sagt Kerschbaum. Bei aller naturwissenschaftlicher Erkenntnis könne aber trotzdem am Ende gefragt werden, warum eine Gesetzmäßigkeit so und nicht anders ist.

Als Beispiel nennt Kerschbaum den Blitz. Früher wurde ein Blitz als unmittelbare Strafe Gottes angesehen. Heute sind die physikalischen Zusammenhänge dieses Phänomens zwar geklärt, dennoch könnten auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fragen, ob es einen Sinn dahinter gibt.

## Unvorstellbare Dimensionen

Die unendlichen Dimensionen des Alls sind für Kerschbaum ein weiterer Sehnsuchtsfaktor und durch die natur-

## Food for thought: Longing for heaven

wissenschaftlichen Erkenntnisse lässt sich das, was man beim Blick in den nächtlichen Himmel vielleicht intuitiv erfasst, ansatzweise festmachen: Knapp 400.000 Kilometer ist beispielsweise der Mond von der Erde entfernt. Wobei das noch nah sei, sagt der Astronom.

Diese Distanz könne man sich noch vorstellen, denn „ein gut ausgefahrenes Auto fährt etwa 400.000 Kilometer“. Die Sonne ist schon 150 Millionen Kilometer weit weg, da hört es mit der Vorstellungskraft auf.

### Urlaub im All

Dass kürzlich superreiche Privatpersonen wie Jeff Bezos und Richard Branson ins All geflogen sind, kann vermutlich auch als eine Art Sehnsucht nach dem Himmel gedeutet werden. Kerschbaum sieht das zwar als „im wahrsten Sinn des Wortes komplett abgehobenes Erlebnis“ mit einer schlechten Umweltbilanz, aber auch schlicht als ein fernes Urlaubsziel. Diese momentan möglichen, vereinzelt Kurzreisen („Hüpfer“) seien aber zu kurz, um einen wirklichen Überblick bzw. ein Gefühl für die Dimensionen zu bekommen.

Früher oder später werde es auch etwas längere Aufenthalte am Mond oder Mars geben, schätzt Kerschbaum – allerdings auch eher als „Minderheitenprogramm“ mit eingeschränktem Urlaubsfeeling (im Anzug im siloartigen Schutzgebäude). „Alles, was machbar ist, wird gemacht – ob's gut oder schlecht ist.“

### Kein „Planet B“

Das Bewusstsein für die Größe des Alls und damit verbunden die Kleinheit der Erde relativiert laut Kerschbaum einiges. Die Erde sei ein „kleines blaues Pünktchen“ und statt uns so wichtig zu nehmen, sollten die Menschen „glücklich sein, dass wir hier gelandet sind“. Denn, so der Astronom, drumherum sei es „ganz und gar lebensfeindlich“, „da gibt's nichts, wo wir uns wohlfühlen könnten“.

Die Informationen stammen von:

**Franz Kerschbaum**  
Professor für beobachtende  
Astrophysik an der Universität Wien.  
**Institut für Astrophysik der Uni Wien**  
astro.univie.ac.at

**Theresia Heimerl**  
römisch-katholische Theologin und  
Professorin für Religionswissenschaft  
an der Uni Graz.  
**Institut für Religionswissenschaft  
der Universität Graz**  
religionswissenschaft.uni-graz.at



**Himmel und Erde werden vergehen;  
aber meine Worte  
werden nicht vergehen.**  
Matthäus 24,35



# Friedenskirche - Anschlagbrett

28 August 2022 09:30–12:00



Als Friedenskirchengemeinde wollen wir unsere Pastorin Anja Spiske offiziell und herzlich wieder bei uns willkommen heißen. Dies soll im Gottesdienst geschehen. Anschließend wollen wir noch mit Pastorin Anja beisammen sein bei Kaffee/Tee und Kuchen/Snacks um ihre Rückkehr und Gesundheit zu feiern. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer.

Diese Veranstaltung "nur für die Damen" fand nach einer langen Pause aufgrund der Covid-Beschränkung am 20. August 2022 wieder statt.

Die Damen trafen sich zu einem "ParTea" mit einer Tasse Tee oder Kaffee, während sie mit Freunden und Bekannten plauderten.





## Seite für Kinder / Enkelkinder

Jesus stand kurz vor dem Beginn seines Dienstes. Er hatte bereits begonnen, den Menschen zu predigen. Es war Zeit für ihn, seine Jünger auszuwählen.

Hey! Was ist eigentlich ein "Jünger"? Jünger sind gleichzeitig "Lernende" und "Helfer".

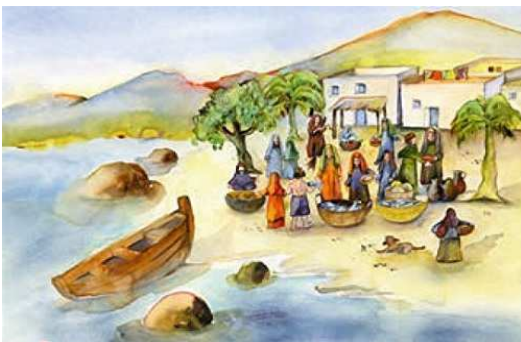
Einige seiner Jünger waren Fischer.

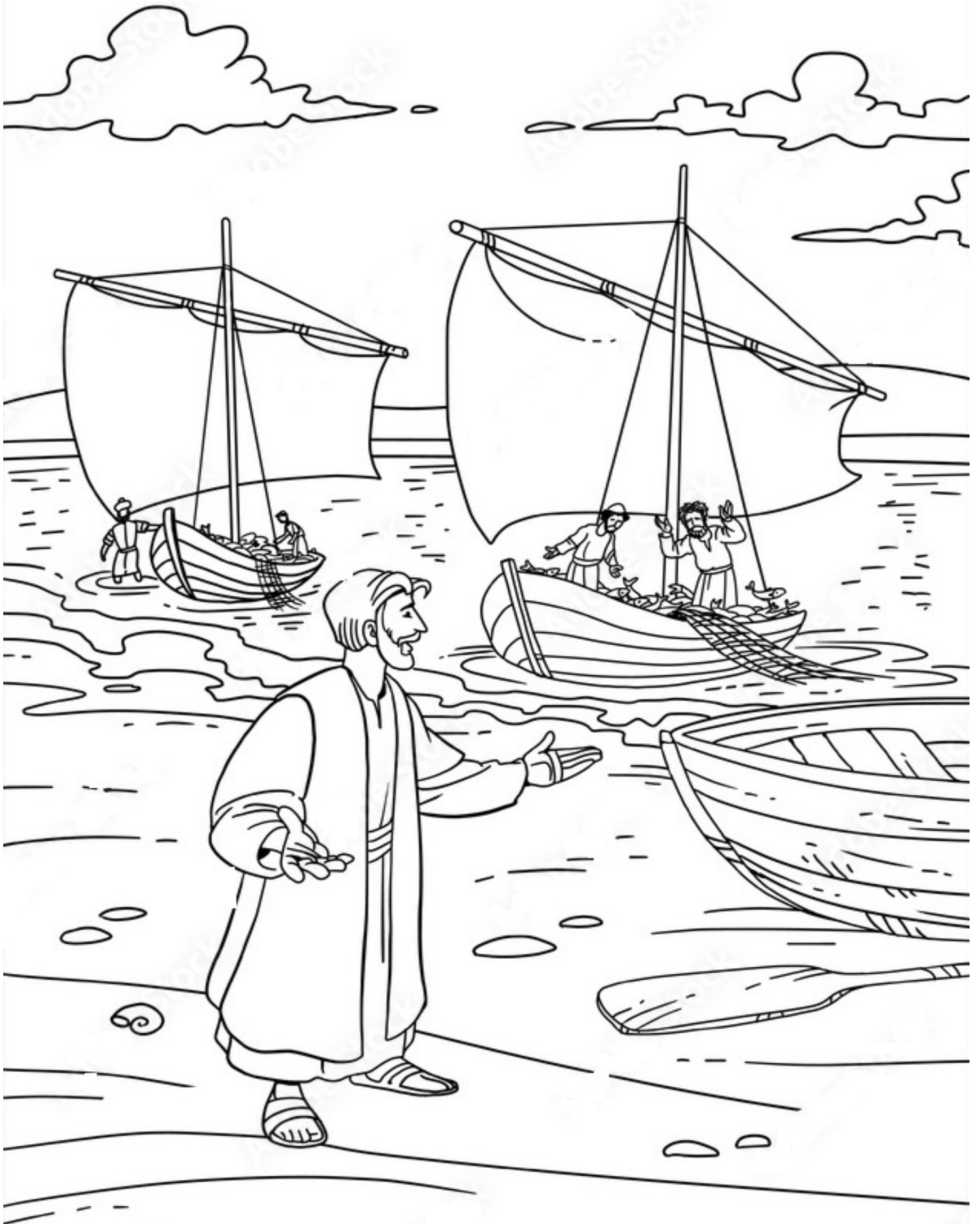
In der Bibel gibt es eine großartige Geschichte darüber, wie Jesus seine ersten Jünger auswählte. Sie waren Fischer und arbeiteten jeden Tag in ihren Booten an einem großen See. Einer von ihnen hieß Simon, sein Bruder Andreas. Es gab noch zwei Brüder namens Jakobus und Johannes. Eines Tages lehrte Jesus die Menschenmenge unten am See. Es waren so viele Menschen dort, dass diese ihn fast ins Wasser drängten. Also stieg Jesus in Simons Boot und bat ihn, ein Stück vom Ufer wegzufahren. Von dort aus war es für Jesus einfacher, zu der Menschen-

menge zu sprechen. Jesus beendete seine Predigt und begann danach mit Simon und seinem Bruder zu sprechen.

Jesus sagte zu den Fischern: „Kommt, folgt mir nach“. Jesus wählte sie als seine ersten Jünger aus. Jesus sagte ihnen, dass er sie zu Menschenfischern machen würde. Er meinte damit nicht, dass sie versuchen sollten, Menschen wie Fische zu fangen, sondern dass sie wie Jesus seien und überall den Menschen erzählen, wie sehr Gott uns liebt und sich um uns kümmert. Jesus wählte seine Jünger aus, seine Helfer zu sein und auch alles zu lernen, was er ihnen über Gott, den Vater, beibringt. Was für eine aufregende Sache, von Jesus auserwählt zu werden, ihm zu folgen! Die Männer verließen ihre Netze und folgten Jesus!

Lasst uns beten und Gott danken, dass jeder von uns ebenfalls eingeladen ist, Jesus zu folgen!





# Finanzen

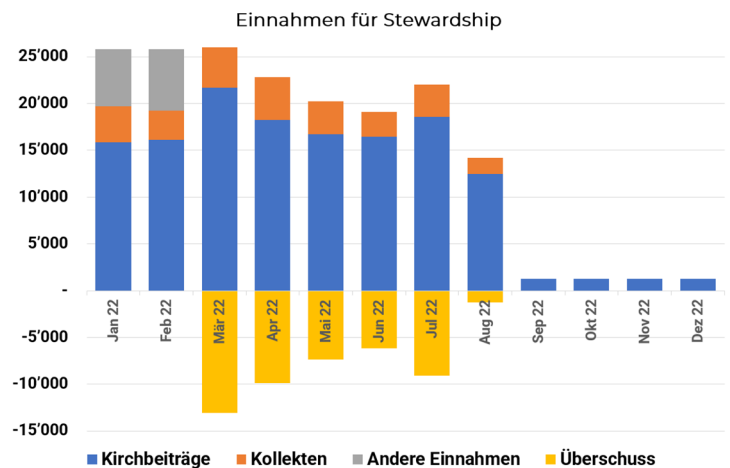
## Eine Vorbemerkung

Liebe Gemeinde,  
Wir haben gegenüber der Kapkirche die Verpflichtung unsere - von der Synode gemeinsam beschlossene - Stewardship monatlich zu bezahlen. Wir haben dieses im Jahr 2021 vollumfänglich erfüllt. Auch dieses Jahr konnten wir bisher jeden Monat unserer Verpflichtung nachkommen. Wir profitierten dabei, dass wir - bedingt durch die Abwesenheit von Pastorin Anja - nur die Hälfte unserer Stewardship zahlen mussten. Wir sind so glücklich, dass Pastorin Anja ab September wieder Ihren Dienst aufnimmt und freuen uns sehr darüber. Dies bedeutet aber auch für unsere Finanzen, dass wir wieder die volle Stewardship für die 60% Stelle entrichten müssen.

## Unsere Finanzlage

Wie ich an der Gemeindeversammlung ausgeführt hatte, es ist sehr wichtig für eine ausgeglichene Finanzlage, dass die Hauptausgaben (in unserem Falle die Stewardship-Zahlung)

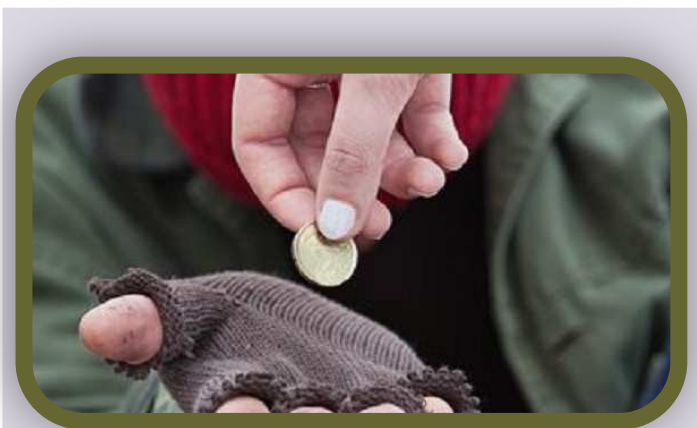
durch regelmäßige Einnahmen (Kirchbeiträge) gedeckt sind. Ich empfahl u.a., dass wir im 2022 nur Kirchbeiträge und Kollekten für diese Zahlung verwenden und nicht mehr die Einnahmen aus Oster- und Weihnachtsmarkt. Das bedeutet aber, dass unsere Gemeindeglieder etwas mehr an Kirchbeiträgen aufbringen müssen (ca. 20%). Die untenstehende Graphik zeigt nun die monatlich eingegangenen Beiträge auf:



Um bis Ende Jahr unsere monatliche Stewardship-Zahlung von R 25'815 zu erfüllen (ohne auf andere Einnahmequellen zurückzugreifen), sind wir auf erhöhte Eingänge der Kirchbeiträge angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns im Rahmen Ihrer Möglichkeiten.

Ganz herzlichen Dank!

Edmund Henry Newman  
Kassenwart a.i.



Dein Auge blicke nicht schein,  
wenn du Almosen gibst.  
Tobias 4,7



# Auszug aus der Buchhaltung (1.1. - 20.8.2022)

	Ist	<i>Budget</i> <i>8 Mon</i>
<b>Einnahmen</b>	<b>257'515</b>	<b>319'347</b>
<i>Kirchbeiträge für Stewardship</i>	142'144	206'520
<i>Einkünfte Kirchenzentrum</i>	38'022	44'667
<i>Fundraising</i>	27'390	34'667
Ostermarkt	21'980	1'333
Weihnachtsmarkt	0	13'333
Money Wall	4'910	6'000
		12'000
Sonstiges	500	2'000
<i>Andere Einnahmen</i>	39'462	33'493
Kollekten	27'064	23'333
Spenden	9'785	8'000
Zinseinnahmen	2'613	2'160
<b>Belltower</b>	<b>10'497</b>	

<b>Ausgaben</b>	<b>241'037</b>	<b>312'027</b>
<i>ELKSA Stewardship</i>	129'075	206'520
- noch nicht bezahlt	0	0
<i>Laufende Ausgaben</i>	70'156	62'040
Versicherung	22'382	13'733
Wasser & Elektrizität	15'741	15'467
Abschreibung	9'677	9'667
Telefon	7'286	7'200
Reinigung	6'882	7'333
Sicherheit	5'800	5'707
Bankgebühren	2'388	2'933
<i>Unterhalt</i>	13'346	19'467
<i>Weitere Ausgaben</i>	12'660	24'000
Pfarrhaushilfe	9'860	6'400
Reisekosten	1'600	6'400
Vertretungen	1'200	8'000
Rechnungsprüfung	0	1'533
Gemeindebrief	0	0
Andere Ausgaben		1'667

<i>Einlage in Versicherungsfond</i>	15'800
-------------------------------------	--------



## Kirchenvorstand:

① 2021-2023 / ② 2022-2024

	<b>Pastor Anja Spiske</b>	33 Luke Avenue, (Manse) pastor@lutheran-pe.org	Springfield 6070 041-367 1986 H
a.i.	<b>Reinhard Walle</b> (Vorsitzender)	4 May Way chairman@lutheran-pe.org	Sunridge Park 6045 063 685 0263
a.i.	<b>Henry Newman</b> (Mitglieder) (Kassenwart)	81 Villiers Road, membership@lutheran-pe.org treasurer@lutheran-pe.org	Walmer 6070 078 703 7003 041 581 3907
①	<b>Auke Brand</b> (Unterhalt)	52 Bernard Road warden1@lutheran-pe.org	Lovemore Heights 6025 041-367 5287 082 824 7345
①	<b>Carol Buschhold</b>	25 St Louis, Nerina Ave warden4@lutheran-pe.org	Kamma Park 6070 071 6376 372
①	<b>Elizabeth Köpke</b>	9 Woodville Road No E-Mail	Mill Park 6025 071 572 0433
②	<b>Rivka Rath</b>	33 Luke Avenue warden5@lutheran-pe.org	Springfield 6070 066 110 7124
②	<b>vakant</b>	warden2@lutheran-pe.org	
②	<b>vakant</b>	warden3@lutheran-pe.org	
②	<b>vakant</b>	warden6@lutheran-pe.org	

### Bankverbindung:

First National Bank,

Branch Code: 211217

Account: 534 200 32476

Walmer Branch

Lutheran Church

Die Gemeindeabgabe wird monatlich an die Kapkirche gezahlt. Der durchschnittliche Beitrag pro Familie beträgt **R 680** pro Monat, jedoch helfen alle Beiträge, ob klein oder groß, bei unserem Engagement. Verwenden Sie bitte für Zahlungen an die Kirche das obenstehende Bankkonto (Einzahlung am Schalter oder Überweisung). **Referenz: Name und Verwendungszweck**

## Inhalt

## Gemeindebrief September 2022

COVID Gedanken / Info	10-11	Kirchenvorstand 2022	28
Erzengel Michael	18-19	Liturgischer Kalender	17
Finanzen	26-27	Monatsspruch September	1, 8-9
Friedenskirche Anschlagbrett	12+23	Nachdenken: Himmel	20-22
Gebetskarten September	16	Pastor Andreas, Vom Herzen	6,7
Geburtstage September	13	Pastorin Anja, Liebe Gemeinde	2-3
Gottesdienste September	14-15	Willkommen zurück	4-5
Kinderseiten	24-25		

